

Der Zürcher Kantonsrath

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **10 (1884)**

Heft 8

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-426438>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stanislaus an Ladislaus.



Liäper Bruoter!

Der erzwängte Zwinglein, welcher som Doktor und Brophäffor Beh-
geln gehörig verbroschiert worden, mag saagen Wasserwill; es findt rächt
vill beese Sachen fernipst mit dem Bibelläsen thes Publikums auff eignä
Wausch sine exegesi necessaria, sagd der Lathener. J. B. haist es an
einem Orthe: „Die Füllister — Soda — Wasser fanden ic.“ Sie haben
also schon Phabriten gehabt und das Soda Wasser erfunden. Phaburiten
und Rehligion! o Sodoma und Gomorrhä! Es gukt also schon Wissen-
schafft und Naturfunde herfor! An einem andern Orthe haist: „Dichter
Näbel lag auf der Erde.“ Dieser Dichter, Namens Näbel, muß sich scheen
aufgehört haben, thaß er auf dem Boden lag. Thaß war Einer, wie Heiri
Heine, der vor lauter Liebeskietlichkeit plind geworden. Also waren damalz
schon durchpennende, perflagrantes, Kassiere, Tipheränzler im Spiel, die
auch schon for Erpfindung Amebrifakh lange und schbitige Finger hadden.
Die böjeschte Stelle ist folgenthe: „Soherget nicht 4 morgen, waß ihr äßen
und bringten wärdet; sehet die Fegel des Himmels und die Lällien thes
Weldes, sie spinnen nichd und nähen nichd und der Jäther im Himmel erheerzi
doch.“ Sehr ginstig für viele Zumpferen, die lassen sich thaß nicht
2 Maahl sagen. Wie ferdienen theise Mädichen den Underhalt, wenn
sie nix thun? Und toch finzi scheener gekleidet, als Salomohn in seinem

Frak. Das Bibellesen bei then Nebfermierden macht Sät—Thierei und
darumb überlassen wir die interpretationem sanctae Bibliae den rämisch
kabbolischen Leuten nicht, thänn darauf erfolggt Miß- und Unferstand, womit
ich ferpleipe thein Dir stet Zer
Stanislaus.

Der Zürcher Kantonsrath.

Er faß nicht lang, doch faß er ernst
Und ließ sich willig finden,
Die tiefgeschlagne Wunde ganz
Und endlich zu verbinden.
Mich nimmt es Wunder gar so sehr,
Wie viele dabei fanden:
Doch allzuviel Gepöppelei
Nichts nuß für die Traktanden.

Witterungsbericht des „Nebelspatter“.

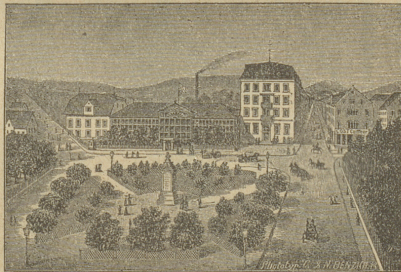
Die Weichheit der verfloffenen Wochen ist noch rechtzeitig verschwunden
und durch Sinken der Temperatur abgelöst worden, daß man gerade zum
Bewußtsein des nahenden Frühlings kommen konnte. Steigen der Gispächter
bemerkbar, um die selbstmörderischen Stride an den Dachsparren für nächsten
Winter aufzubewahren. Unter der unangenehmen Temperatur starker Rückzug
der Störche und Anarchisten. Auf allen Stationen melbet man jedoch
hoffnungsvolles Emporblühen von Prekypzessen, so daß die Blätter an Mark*)
einigen Schaden leiden dürften. Die klassischen Theateraufführungen im
Kanton Zürich hinterlassen glücklicher Weise keine nachtheiligen Spuren im
Dialekte unserer Kantonsräthe, so daß es dem „Eint und Anderen gleich ist“,
wenn er im Mai von den wärmeren Lüften vom Sejel gefegt wird, um
seinen Studien in dem internationalen Material für indirekte Steuern un-
gestört obliegen zu können.

Ausichten für die Woche: Starke Tendenz der disponibel gewordenen
Schulschwwestern zur Ferienversorgung bei unverheiratheten Schulbrüdern.

Anm. d. Seher's. Ich denke, wir haben Franken?

Pfauen, Zeltweg, Zürich.

Großes Etablissement.
Gedeckte Halle mit Garten.



Restaurations zu jeder Tageszeit.
Vorzüglich möblirte Zimmer für Pensionäre.

Bl. 25)

Propriétaire: H. Hürlimann.

CHAMPAGNE

Fritz Strub & Cie

Reims

Bâle

22 - Rue de Cernay - 22

3 - Faubourg St-Jean - 3



Grosse Preisermässigung!

Hyatt's Kragen und Manchetten

von wasserdichter Leinwand
sind jetzt die billigsten, elegantesten
und bequemsten.

Alle Wäschekosten erspart.

Preis-Courant gratis und franco.

Fabrik-Dépôt:

H. Specker in Zürich,

90 - Bahnhofstrasse - 90

Wiederverkäufer allerorts gesucht.

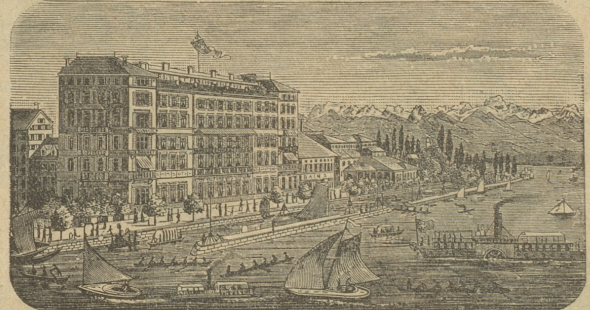
Hôtel-Pension Bellevue au lac, Zürich

Das ganze Jahr offen.

Feine Küche, guter Keller, freund-
liche Bedienung.

Arrangement
bei längerem Aufenthalt.

Den Herren Geschäftsleuten bedeutende Preisermässigung.



F. A. POHL, Propriétaire.

Unfehlbare rasche Heilung
der Gicht und des Rheumatismus.

Neuestes, medizinisches, englisches Heilverfahren von Dr. Daniel,
sowohl im chronischen, wie im akuten Stande, mit sicherem Erfolge laut
vorliegenden Attesten von berühmten Aerzten und Personen jeden Standes.

Prospekte gratis zu beziehen von J. S. Anneler in Bern,
Schweiz. (N. 4)

Baths - Bahnhofstrasse - Bagni

Badanstalt = Werdmühle = Les Bains

Bahnhofstrasse - Rue de la Gare
Erstes Etablissement in Zürich

Warme Bäder, Douchen, Schwitzbäder

Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr. - An Sonntagen bis Mittags 12 Uhr.